

Laudatio

Cindy Hammer

Sie fällt ja schon auf und ihr Name klingt wie ein selbst gewählter Künstlername, Cindy Hammer ist so etwas was man im Amerikanischen als homegrown local:

In Bad Muskau geboren, hat ihre Ausbildung an der Palucca-Hochschule für den Tanz im Bereich Bühnentanz gemacht, erhielt 2010 das Diplom im Fachbereich Bühnentanz.

Schon während des Studiums und noch mehr danach hat Cindy Hammer aber immer wieder die Zusammenarbeit mit internationalen Choreographen gesucht: Emily Molnar, Francois Chirpaz und Kristine Cere aus Kanada, Yeona Yu aus Korea, Yuval Pick aus Israel, Rosie Herrera aus den USA.

Schon 2009 erhielt sie ein Stipendium der Arnold-Esther-Seligmann-Stiftung für eine 6-wöchige residence beim prominenten American Dance Festival.

Seit 2010 ging es dann richtig los und ich werde gar nicht alles nennen können, was sie in den letzten Jahren alles gemacht und produziert hat:

Wankuku, das Stück das wir heute gesehen haben, war ihre Diplomarbeit und wurde hier im Festspielhaus und an mehreren anderen Theatern in Dresden aufgeführt;

2011:

Die Arbeit *Roudaboutyes* im Rahmen der Linie 08 ebenfalls in Hellerau;

Ich minus Glas im Projekttheater Dresden;

Teilnahme am Festival Freier Theater in Berlin mit *pHrasen der Dressur, ein Herde findet ihren Weg*, womit sie den Publikumspreis des Festivals gewann;

2012:

tanzte sie in Handkes *Weiberabend* von Johanna Roggan mit;

tanzte in *Green Concert* in Hellerau und ebenfalls in Hellerau in *the First Language* von Avatara Ayuso, die den Arras-Preis ja auch schon gewonnen hat;

kreierte das solo *Alice I* für die Tanzwochen Dresden;

Asphaltwunder und Sirenen – ein Roadtrip in Hellerau

Alice in den Städten für das LOFT in Leipzig

2013

tanzte sie mit dem Rosie Herreras Dance Company im Joyce Theatre New York und das ist eine gute Adresse

das Solo *Ich das Neue, Du das Dunkel* im Rahmen von Jungen Choreographen der Semper Oper

choreographierte das solo *HOR* für Johanna Roggan

SzenriNo für die Tanzwochen Dresden

wurde mit *Wankuku* ausgewählt für die Tanzplattform Sachsen,

Zukunftsvisionen in Görlitz

Zuletzt *TWIN SPOTS* im Rahmen der Off-Szene-Präsentation im Kulturkraftwerk am letzten Wochenende

Das ist nur ein Teil dessen was Cindy Hammer in den letzten Jahren gemacht hat, und das liest sich und hört sich an, wie der Prototyp vieler Geschichten eines ungeheuer engagierten, ich würde sagen mutigen Weges jenseits garantierter Jobs und Gehälter, jenseits von Sozialversicherung, jenseits von Sicherheiten und

festen Engagements. Da nimmt sich jemand das Recht und den Mut auf seinen ganz eigenen Weg.

Und der ist keiner einer genügsam Tänzerin, die auf die Entdeckung durch einen Choreographen-Prinzen wartet. Das ist vielschichtiger: Cindy Hammer arbeitet in den unterschiedlichsten Kontexten: von performances mit DJs in der Dresdner Clubszene, über alle möglichen Formen von Kooperationen innerhalb der Dresdner Tanzszene bis hin zur Gründung des labels HAMMER&ROGGAN mit Johanna Roggan. Würde ja gerne wissen was ihr da labeled. Ehrlich.

Zu dieser Vielfältigkeit und Vielschichtigkeit passen auch die wunderbaren Stücktitel, die Cindy Hammer sich ausdenkt und die oft wie kleine wunderbar poetische statements wirken.

Ich das Neue, Du das Dunkel, der Titel Deines letzten solos hat etwas programmatisches. Ich würde das fast als Überschrift über Deine Arbeit vorschlagen

Natürlich hat Cindy Hammer nicht einfach nur eine kleine Tanzcompagnie, ich glaube dazu bist Du viel zu beweglich, viel zu sehr unterwegs, auf der Suche, immer schon wieder auf dem Weg woanders hin: Cindy Hammer gründete die Compagnie **Go Plastic** mit der Musikerin Siggy Blooms, ist Mitglied im Berliner Künstler Kollektiv **Wilde Pferde**, ist eng verbunden mit dem **Belacqua Tanztheater Wasserburg**, verbunden mit der **CynetArt** und natürlich auch eine der Hauptfiguren des **TanzNetz Dresden**.

Bei den vielen Gesprächen, runden Tischen, meetings bis Du mir immer als sehr konzentriert und zurückhaltend aufgefallen. Mit Zurückhaltung aufzufallen ist nicht die leichteste Übung: jemand die nicht andauernd redet, aber wenn Du was sagst, dann hört man zu.

Meine Damen und Herren, das Stück *wankuku*, das Sie heute Abend gesehen haben, ist für mich ein Schlüsselstück in Cindy Hammers Arbeit. Es erinnert mich mit seinen schrägen Gestalten, seinen skurrilen Situationen und kleinen abseitigen Geschichten etwas an das künstlerische Universum der großen polnischen Theater-Regisseure der 80er und 90er Jahre, an Tadeus Kantor und Winschniewskie. Ich nehme an, dass Du die gar nicht kennst, weil das um einiges

vor Deiner Zeit liegt. Aber sichtbar in dieser Arbeit ist eine atemlose Suche zwischen vergangenen Bildern und künftigen Visionen, eine konsequente Reise an die Ränder: „Take a walk on the wild side“. Was sich da zeigt ist eine sich ausformende, sich aber auch noch selbst suchende, dennoch schon ganz eigene und eigenständige theatralische und choreografische Sprache, die sich mit schönen Bewegungen und korrekten thematischen Sujets nicht zufrieden gibt und gar nicht erst lange aufhört. Das finde ich persönlich sehr gut.

Ich denke, dafür, Cindy verdienst Du den Arras-Preis.

Ich möchte diesen Moment auch nutzen Manfred Wiemer und Cornelia Walter im Kulturrat der Landeshauptstadt zu danken, von denen die wesentliche Initiative kam, Dich für diesen Preis vorzuschlagen. Es zeigt eigentlich sehr schön wie im Idealfall, die Arbeit von Künstlern, eine Stiftung, die Kulturverwaltung, und ein kulturelle Institution wie unsere positiv zusammenwirken können und darüber das künstlerische Leben in einer Stadt etwas reicher machen.

Wir freuen uns, dass zum zweiten Mal innerhalb weniger Jahre der Arras-Preis einer jungen Choreographin verliehen wird, die mit unserem Haus verbunden ist, hier produziert und ihre Arbeiten vorstellt.

Und weil so ein Preis ja Ansporn sein soll, möchte ich Dir von Hellerau das gleiche anbieten, was wir Johanna Roggan angeboten haben, als sie einen der beiden Koproduktionspreise von Societätstheater und Hellerau bei der Tanzplattform Sachsen gewonnen hat. Wenn Du Dein Preisgeld oder einen Teil davon in eine neue Produktion investieren willst, dann werden wir von unserem Haus das gern um weitere 5.000 € aufstocken, dann geht schon ein bisschen mehr.

Wenn also der Arras-Preis uns als Haus animiert, noch mehr für die freie Kunstszene dieser Stadt zu tun, dann erfüllt der Preis doch alles, was man sich davon wünschen kann.

Herzlichen Glückwunsch Cindy Hammer zum Arras-Preis 2013.